

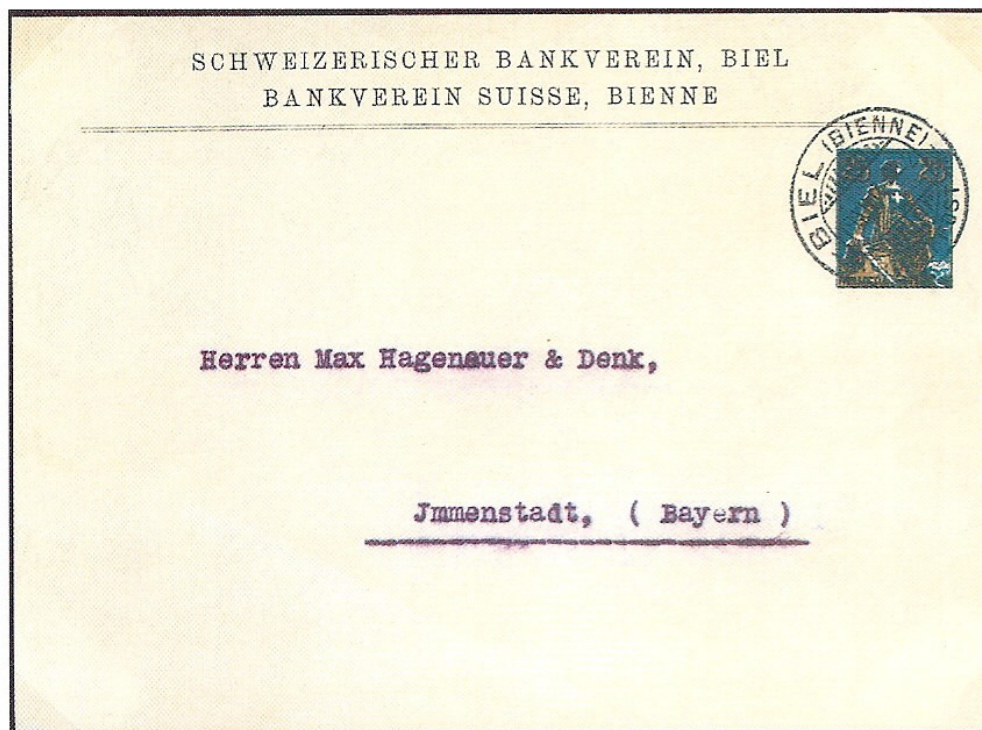


Der *Ganzsachensammler*

LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERES POSTAUX

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS
ORGANE DE LA SOCIETE SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERES POSTAUX

Privatganzsache mit falscher Unterdruckfarbe



Inhalt:	Mutationen	S. 1264
	Zum Umschlagbild: falscher Unterdruck auf Privatganzsachen mit Wertstempel «Helvetia mit Schwert» von A. Lualdi «Zurück zur Frankatur»	S. 1265–70 S. 1272–73
	UNO-Ganzsachen mit postamtlichem Zudruck von J. Etter	S. 1274–77
	Wer weiss Bescheid – Ganzsachen von Telegrafentämtern	S. 1278–80
	BEPHILA 2001 und GABRA IV:	
	2 Jubiläums-Ganzsachenausstellungen im Jahre 2001	S. 1281
	Die Postkarte auf Privatbestellung der Fa. SAUTER	S. 1282
	Ausstellungserfolge unserer Mitglieder	S. 1283–84
	Protokoll der GV 2000 in Aarau	S. 1285–88

MUTATIONEN

Neue Mitglieder

Nouveaux membres

Huder Lydia Chasa la Motta 7554 Sent
Sammelgebiete CH : alles, was Engadin betrifft - Vorphila - Tübli-BU - PJ - PP - Hotelpost
Bäder, Post- & Ansichtskarten
EU : Russland bis 1990 (alle Gebiete). Bis 1923 : Bürgerkriegsgebiete
Post im Ausland; Lokalausgaben, Porto- + Gebühren, Ukraine

Verstorben

Décédé

Parthen Volker Wilhelmstr. 48 D-65183 Wiesbaden

Adressänderungen

Changements d'adresse

Stutz Reinhard St. Georgenstr. 32 8400 Winterthur
Suremann Walter Im Gässli 1 8114 Dänikon ZH

Vorstand Comité

<i>Präsident</i>				
<i>Redaktion</i>	Georges Schild	3011 Bern	Rainmattstr. 3	031 381 94 55
<i>Bibliothek</i>				FAX 031 381 47 50
<i>Vizepräsident</i>	Peter Bamert	4500 Solothurn	Grüneggweg 2	065 623 20 24
<i>Sekretär</i>	M. Winistörfer	4513 Langendorf	Stöcklimattstr. 30	
<i>Rundsendungen</i>				032 621 42 59
<i>Circulations</i>	"	"	"	
<i>Auktionen</i>	A. Lualdi	8750 Glarus	Adlergut 3	055 640 40 45
<i>Administration</i>	R. Wissmann	5727 Oberkulm	Neubühl 735	062 776 30 44
<i>Kassier</i>	A. Siegenthaler	5201 Brugg 1	PF 3293	056 441 40 24
<i>ArGePERFINS</i>	Martin Baer	8051 Zürich	Hohmoos 10	01 322 52 49

POSTSCHECKKONTEN

Vereinskasse Bern 30 - 4820-0 *Auktionen* Solothurn 45 - 6293-8
ArGePERFINS Bern 30 - 9036-1
Rundsendungen Raiffeisenbank Derendingen 01-26543-6 z.G. Kunde 980092

Website : <http://members.tripod.de/SGSV>

Zum Umschlagbild : Privatganzsachen mit Wertstempel "Helvetia mit Schwert" mit andersfarbigem Unterdruck.

Von Armando Lualdi, Glarus

In der BBZ Ausgabe 3/1988 wurde ausführlich über die Schweizerische Neuentdeckung des Jahres 1988, die Briefmarke der Ausgabe Helvetia mit Schwert zu 25 Rp. mit grünem statt hellblauem Unterdruck berichtet. Damals entdeckte man vier solcher Exemplare in einer aus Kriegsgründen nicht weitergeleiteten Korrespondenz von Langnau nach Rumänien. Seit dieser Zeit dürften wohl noch einige hinzugekommen sein. Diese Seltenheit scheint bei den Sammlern sehr beliebt zu sein, denn im Zumstein-Spezial-Katalog werden sie immerhin mit mehreren tausend Franken bewertet.

Im *DER GANZSACHENSAMMLER* No. 44 vom Juli 1992 schrieb G. Schild in einem Artikel über die Entdeckung eines Ausstellungsbriefes zur Landesausstellung 1914 mit dem Wertstempel zu 25 Rp. blau mit dunkelbraunem statt hellblauem Unterdruck. In einem weiteren Artikel in Nr. 50 des *DER GANZSACHENSAMMLER* konnte der gleiche Autor über den Fund des Privatumschlags ZU 27, 25 Rp. blau sowie eines Privat-Klebeadresszettels ZU 8, 25 Rp. blau mit einem ebenfalls braunen Unterdruck berichten.

Nun reizte es mich, meinen Bestand an Privat-Umschlägen und Privat-Klebeadresszetteln mit Wertstempel Helvetia mit Schwert auf andersfarbigem Unterdruck zu durchsuchen. Und siehe da! Es kamen zum Vorschein die Klebeadresszettel ZU 13, 50 Rp. dunkelgrün mit orangem anstatt hellgrünem Unterdruck und der Privatumschlag ZU 32, 40 Rp. ultramarin mit hellbraunem anstatt ultramarinem Unterdruck. Und wie der Zufall es will : Einer unserer Mitglieder, Heinz Leemann aus Zürich, teilte mir mit, dass sich in einem kürzlich bei einer Schweizer Briefmarken-Auktion (Chiani) erworbenen Posten einige weitere unbekannte Privatumschläge mit andersfarbigem Unterdruck befänden. Interessant war die ebenfalls beigelegte Korrespondenz, die der ehemalige Besitzer dieser Umschläge, Ernst Gattiker aus Herisau, mit Herrn Max Hertsch führte, um eine Aufnahme dieser Varianten im Zumstein Ganzsachenkatalog herbeizuführen. Speziell bezog sich die Anfrage ob diese Privat-Umschläge mit hell- und dunkelbraunen Unterdrucken echt seien.

Im Antwortschreiben vom 17. Mai 1994 äusserte sich Max Hertsch wie folgt: *"Wir haben schon verschiedene solcher Umschläge vorliegen*

gehabt, bei welchen der Unterdruck durch Oxidation verfärbt, d.h. die Farbe geändert hat. Es ist dies sehr wahrscheinlich auf schlechte Lagerung zurückzuführen." Trotz diesen vielleicht berechtigten Bedenken wurden diese Ganzsachen mit andersfarbigem Unterdruck im Nachtrag zum Spezial-Katalog und Handbuch "Die Ganzsachen der Schweiz" der Firma Zumstein, aufgenommen. Es dürfte übrigens kaum wahrscheinlich sein, dass die Oxydation in genau den Farben entstanden ist, in welcher andere Unterdruckfarben existieren.

In den Archiven existieren ja die leider ab 1918 nicht mehr vollständigen Druckauftragsbücher der Schweizer Oberpostdirektion. Nach Durchsicht aller Druckaufträge fand ich darunter auch solche mit Wertstempel Helvetia mit Schwert mit andersfarbigem Unterdruck. Die Bücher befinden sich in einem einwandfreiem Zustand, die darin enthaltenen Ganzsachenbelege waren weder witterungs- noch lagerungsbedingten Einflüssen ausgesetzt, und wenn sie es gewesen wären, so wäre jede dieser Ganzsachen den genau gleichen Bedingungen ausgesetzt gewesen, sodass sicherlich nicht die eine oxidiert, und die andere in der Originalfarbe geblieben wäre. Das Argument Oxydation fällt m.E. somit dahin.

So existieren z.B. Druckaufträge für Privat-Umschläge zu Rp. 25 der Firma H. Cuenod in Genève, die sowohl mit ultramarinem als auch hellbraunem Unterdruck ausgeführt wurden. Anhand der Verwendungsdaten muss angenommen werden, dass bei mehreren auseinanderliegenden Aufträgen die falsche Unterdruckfarbe verwendet worden ist. Dabei ist mit Sicherheit anzunehmen, dass der Auftraggeber nicht die Möglichkeit hatte, die Farbe des Unterdrucks selber zu bestimmen.

In der BBZ 3/88 beschreibt Herr Max Hertsch im Artikel "Die Sensation des Jahres", wie der Druck der **Freimarken** der Ausgabe Helvetia mit Schwert mit der für die damaligen Zeit neuen Zweifarben-Schnellpresse zustande kam.

Für das Aufsetzen des Wertstempels auf die eingelieferten **Ganzsachen** wurde aber ein anderer Typ von Druckmaschinen eingesetzt. In den Räumlichkeiten der Wertzeichenkontrolle befanden sich seit 1907 zwei österreichische *Postmarken - Aufdruckmaschinen* (so die damalige offizielle Bezeichnung) der I. J. Bachrach & Harfner Maschinen-Fabrik, mechanische Werkstätte und Gravieranstalt, Wien. Die beiden direkt beim Hersteller bestellten Maschinen, die alle in den Jahren 1907 - 1930 hergestellten Ganzsachen auf Privatbestellung bedruckten, wurden in zwei Ausführungen, eine für Handeinlegung, die andere für automatische Zuführung und Ablegung des Druckmaterials, nach Bern geliefert.

Die Maschinen wurden nur einmal örtlich verlegt : 1914 während der Schweizerischen Landesausstellung in Bern. Vor einem interessierten Publikum, im Pavillon *Urproduktion*, lief die Druckerei der OPD mit den beiden leistungsfähigen Marken - Aufdruckmaschinen auf vollen Touren. Gedruckt wurden aber in den Tagen der Landi nicht nur die speziellen Ausstellungsbriefe, sondern auch alle von Privaten aufgegebenen Druckaufträge.

Bei einem einfarbigen Wertzeichen, wie z.B. beim Wertstempel Tellknabe, konnte die Bearbeitung der eingelieferten Korrespondenzmittel in einem einzigen Arbeitsgang erfolgen.

Bei den höheren, zweifarbigen Werten, d. h. die der Ausgabe *Helvetia mit Schwert*, musste das Druckmaterial zweimal, entweder von Hand oder mit automatischem Einzug durch die Maschine gelassen werden. Beim ersten Mal wurde der Stoss Ganzsachen mit dem Ton-Klischee (mit dem Unterdruck in Figur, Wertziffer und Umrahmung) gedruckt. Die Maschine wurde angehalten, die Druckform ausgewechselt. Dann lief der ganze Stoss ein zweites Mal durch die Aufdruckmaschine, um mit dem Kontur- bzw. Bild - Klischee (mit der Zeichnung und Schraffierung der *Helvetia*) versehen zu werden.

Dieser sehr aufwendige Arbeitsprozess führte dazu, dass in der zweiten Hälfte der Zwanzigerjahre, d.h. zur Endzeit der Ganzsachen auf Privatbestellung, die von Privaten erwünschten Aufdrucken des Wertstempels *Helvetia mit Schwert* auf Korrespondenzmitteln von der Oberpostdirektion abgelehnt und nicht mehr ausgeführt wurden.

Versuchen wir nun eine Erklärung für das Entstehen dieser Unterdruckvarianten zu finden.

Wie bei der Zweifarben-Schnellpresse musste auch bei der "Postmarken-Aufdruckmaschine" das Farbwerk gründlich von der bisher eingesetzten Farbe gereinigt werden, nachdem die Auflage der in der Maschine befindlichen Wertstufe erreicht worden war und ein neuer Auftrag vorlag. Waren die Mitarbeiter mit der Reinigung in Verzug, und das Farbwerk mit alter Druckfarbe noch nicht gewaschen, geschah das Missgeschick. Ebenso konnten aber auch, was wenig wahrscheinlich ist, bei der Zufuhr von frischer Farbe die Farbkessel verwechselt werden. Und zu guter Letzt : wer achtete wohl beim grossen Termindruck und bei den nicht immer optimalen Lichtverhältnisse auf die Farbe des Unterdruckes? Und war nicht einer der Angestellten vielleicht farbenblind? Diese Möglichkeit ist bisher noch nie untersucht worden, eine solche Untersuchung wird wohl auch nicht mehr möglich sein. Wir haben dieses Phänomen einer körperlichen Anomalie (wenn man das so ausdrücken darf) in der Schweizer Philatelie bereits an einem anderen

Ort gehabt : bei den sog. Gratis - Marken, bei welchen es umgekehrte Kehrdrucke gibt, die darauf zurückzuführen sind, dass einer der Drucker Linkshänder war. Warum soll hier nicht ein Farbenblinder seine Hände im Spiel gehabt haben? Es ist erstaunlich, dass diese Farbverwechslungen über einen Zeitraum von fast 20 Jahren erfolgten; falls die These "Farbenblindheit" den Tatsachen entspricht, muss es sich beim betreffenden Mitarbeiter um einen sehr langjährigen Angestellten der OPD - Druckerei gehandelt haben.

Es stellt sich nun die Frage, wieso so viele Aufträge mit einem andersfarbigen Unterdruck während Jahren durch die interne Kontrolle der Post schlüpfen konnten.

In der Verfügung der Schweizerischen Postverwaltung No. 91 vom 14. Oktober 1907, die die Einführung des Postwertzeichen - Aufdrucks auf private Korrespondenzen behandelt, steht nichts geschrieben über das, was bei der Fehlbearbeitung eines gesamten Auftrages geschehen soll.

Unter Punkt 10 : **Einzahlung des Wertzeichenbetrages**, liest man: "*In Fällen, wo nicht alle bestellten und bezahlten Aufdrucke geliefert werden konnten, wird der Differenzbetrag dem Besteller in Frankomarken der zum Aufdruck bestellten Sorten erstattet. Eine Entschädigung für verdorbene Briefumschläge etc. wird nicht gewährt.*"

Unter Punkt 15 : **Zuschuss**, steht des weiteren : "*Mit Rücksicht auf allfällige Beschädigungen beim Aufdruck empfiehlt sich, jeder Bestellung einen Zuschuss von 3 % bis 1000 und von 1 % über 1000 Stück an überzähligen Exemplaren jeder Druckgattung beizulegen. Die beim Aufdruck unverwendet gebliebenen Exemplare des Zuschusses werden dem Besteller zurückgegeben. Eine Entschädigung für die beschädigten Umschläge, Karten etc. wird nicht geleistet und die letztern werden dem Besteller nur gegen vorherige gehörige Entwertung ausgefolgt.*" Mehr ist darüber in der Verfügung der Oberpostdirektion nicht zu erfahren.

Nachdem der private Auftraggeber im voraus die Umschläge eingeschickt und das Geld auf das Postgirokonto überwiesen hatte, war es ihm sicherlich vollkommen gleichgültig, ob er die mit den Wertstempel Helvetia mit Schwert versehenen Ganzsachen mit einem braunen statt einem hellblauen Unterdruck zurückerhielt. Die Post versprach einen Druckauftrag spätestens innert 12 Tage auszuführen, der private Auftraggeber wartete ungeduldig auf die Rücksendung.

Falls aber der Auftraggeber auf eine korrekte Lieferung, d. h. auf einen Wertzeichenaufdruck mit dem "richtigen" Unterdruck bestanden hätte, was musste dann geschehen? Die Oberpostdirektion entwertete und vernichtete die bereits bedruckte Lieferung. Der Besteller lieferte seiner-

seits nochmals der Wertzeichenkontrolle der Oberpostdirektion in Bern eine gleich grosse Menge Umschläge zwecks Anbringung des neuen Aufdruckes. Neben den Kosten für die Couverts, welche die Post sicher nicht übernommen hätte, wären weitere wertvolle 12 Tage verstrichen, bis die neue, korrekt ausgeführte Lieferung vorliegt. Bei so vielen Nachteilen, die mit einem erneuten, zweiten Auftrag verbunden waren, lag es natürlich im Interesse der beiden Vertragspartner, so etwas zu unterlassen.

Wer wird wohl den nächsten Wertstempel der Ausgabe Helvetia mit Schwert mit einer weiterer Unterdruckfarbe dem Verfasser melden? Neben den Werten zu 25 Rp. blau, 40 Rp. ultramarin und 50 Rp. dunkelgrün existieren ja die 20 Rp. rot, die 30 Rp. braun, die 35 Rp. grün und die 40 Rp. grünlichblau, die in Frage kommen könnten. Nachdem es ja mehr als 70 Jahre gedauert hat, bis man auf diese Abweichungen überhaupt erst aufmerksam geworden ist, dürften weitere Entdeckungen ohne weiteres möglich sein.

Hier die Zusammenstellung aller mir bis heute bekannten Privatganzsachen Helvetia mit Schwert mit andersfarbigem Unterdruck. Dazu ist zu bemerken, dass nicht feststeht, ob die ganze angegebene Auflage auch mit falschem Unterdruck versehen wurde. Dies benötigt eine weitere Untersuchung.

Umschlagbriefe (Ausstellungsbriefe 1914)

ZU 4. 25 Rp. SH mit Schwert, blau, mit dunkelbraunem statt hellblauem Unterdruck

I. Privat - Umschläge

ZU 27. 25 Rp. SH mit Schwert, blau, mit hell- oder dunkelbraunem statt blauem Unterdruck

- **Altdorf**, Kesselbach & Comp., Wein, Mehl und Getreide en gros
Poststempel unleserlich (keine Unterlagen im Auftragsbuch!)
- **Bâle**, Société par actions Danzas + Cie Auftrag vom 14. IV. 1909 Auflage 5000
- **Bienne - Biel**, F. Reymond + Cie Auftrag vom 28. V. 1909 Auflage 250
- **Biel**, Schweiz. Bankverein Poststempel vom 13. XII. 1914 (keine Unterlagen)
- **Chur**, Postfach No. 20218 Poststempel vom 19. VIII. 1918 (keine Unterlagen)
- **Genève**, Ateliers H. Cuenod S.A., (Fenstercouvert)

Auftrag vom 3. IV. 1909	Auflage	1000
Auftrag vom 14. VIII. 1909	Auflage	1000
Auftrag vom 14. IX. 1910	Auflage	1000
Auftrag vom 19. XII. 1910	Auflage	500
- **Interlaken**, Volksbank A.G. Auftrag vom 16. VI. 1909 Auflage 1000
- **Romanshorn**, Kesselring & Cie., Poststempel 11. VII 1919 (keine Unterlagen)

- **Wengen**, Regina Hotel Blümlisalp, Poststempel 29. VIII 1915 (keine Unterlagen)
- **Winterthur**, Paul Meier, Baumwollgarne Poststempel 30. III 1914 (")
- **Zürich**, Robert + Co. Aebi, Poststempel 29. VI 1912 (keine Unterlagen)
- **Zürich**, C. August Egli A.G., Poststempel 21. X 1910 (keine Unterlagen)
- **Zürich**, J. Heinrich Frey Poststempel 28. VII 1919 (keine Unterlagen)
- **Zürich**, Schweiz. Ver. Schuhmaschinen AG, Poststempel vom 12. I 1912 (")

ZU 32. 40 Rp. SH mit Schwert, ultramarin, mit hellbraunem statt ultramarinem Unterdruck

- **Chur**, Postfach Nr. 4057 Poststempel vom 4. XII 1925 (keine Unterlagen)

ZU 92. 40 Rp. SH mit Schwert, ultramarin, mit hellbraunem statt ultramarinem Unterdruck , mit Überdruck **Entwertet**, daneben links neuer Wertstempel Tellbrustbild, 20 Rp. rot

- **Zürich**, Dätwyler & Cie, Poststempel vom 9. XII 1925 (keine Unterlagen)

ZU 93. 40 Rp. SH mit Schwert, blau, mit hellbraunem statt ultramarinem Unterdruck, mit Ueberdruck **Entwertet**, daneben links neuer Wertstempel Tellbrustbild, 30 Rp. blau

- **Zürich**, Dätwyler & Cie, Poststempel vom 4. V 1926 (keineUnterlagen)

Privat - Klebeadresszettel:

ZU 8. 25 Rp. SH mit Schwert, blau, mit hell- oder dunkelbraunem statt blauem Unterdruck

- **Bern**, Verein für Verbreitung guter Schriften (Stempel 19. VII 1912)
- **Entlebuch**, Gebrüder Ackermann, Tuchfabrikation Poststempel unleserlich
- **Wädenswil**, Fabrique de chapeaux de feutre. Poststempel 18. XI 1910

ZU 13. 50 Rp. SH mit Schwert, dunkelgrün (mit orangem anstatt hellgrünem Unterdruck, lässt die Farbe hellbraun scheinen)

- **Burgdorf** (?), Z. & C. B., Poststempel unleserlich (keine Unterlagen)

Zum Schluss dieser Betrachtung möchte ich mich bei den Herren Jean-Claude Lavanchy, Konservator *Philatelie der Schweiz ab 1907* beim Museum für Kommunikation, Walter Imobersteg, Leiter Archive Post, sowie Hans Frischknecht, Leiter Produktion Post, Briefmarken und Philatelie, alle aus Bern, für die freundliche Aufnahme, ihre wertvollen Hinweise und aktive Unterstützung in der Bibliothek, in den Archiven und in der Wertzeichendruckerei ganz speziell bedanken.

Zumstein



Seit 90 Jahren Partner für Jung und Alt
in allen philatelistischen Belangen

Ankauf-Verkauf:	Schweiz – Europa – Übersee
Grösstes Lager:	Schweiz und Europa
Fehllistendienst:	ganze Welt
Neuheitendienst:	ganze Welt; Länder und Motive
Auswahldienst:	Europa nach Ländern und Motiven
Beratungen:	Nachlass – Erbschaften sowie in allen philatelistischen Fragen
Expertisen, Prüfungen:	Durch unsere Spezialisten und Experten nach Vereinbarung

DIE BESTE ADRESSE
FÜR BRIEFMARKEN UND
ZUBEHÖR

Neu! CD-ROM &
Computerprogramme

Gratis! unser
Sonderangebot &
Probenummer der BBZ

Philatelistischer Verlag:

Kataloge/Literatur:

Zumstein Schweiz/Liechtenstein-Katalog. Der beste Katalog für Schweiz/Liechtenstein seit 1909. Zumstein Schweiz Spezialkatalog 1992, das bekannte Nachschlagewerk für den fortgeschrittenen Sammler.

Berner Briefmarken-Zeitung: die beliebte philatelistische Fachzeitung mit der Marktrundschau, Neuheitenliste und Sonderangebote. Probenummer gratis.

Zubehör und Alben: Vordruckalben und Nachträge im Abonnement. Verlagsprospekt gratis.

Ladengeschäft:

Zeughausgasse 24: Persönliche und freundliche Bedienung.

HELVETIA

zumstein+cie

Inhaber: Hertsch & Co.
Zeughausgasse 24, 3000 Bern 7
Tel: (031) 312 00 55 Fax: 312 2326
Internet: www.briefmarken.ch
E-Mail: post_zumstein@briefmarken.ch

UNO-Ganzsachen mit postamtlichem Text - Zudruck

Von Jann Etter, Sool

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen in Genf hat in den Jahren 1998 und 2000 ihren Kunden mehrere Postkarten mit einem eigenen, also postamtlichen Text-Zudruck zugestellt:

- Am 30. März 1998 die 1992 verausgabte 90er Karte Nr. UX-8 (Nummer gemäss dem von der UNO-Postverwaltung herausgegebenen Katalog) mit der deutschsprachigen Mitteilung, dass die für den 22. April 1998 vorgesehene Ausgabe "Regenwälder" erst am 19. Juni 1998 erscheinen (Abbildung 1). Vermutlich gab es diese Karte auch in weiteren Sprachen.



Abb. 1

- Am 18. Januar 2000 die gleiche 90er Karte mit deutschsprachigem Aufdruck und der Mitteilung, dass die gegen Ende 1999 aufgegebenen Bestellungen wegen Computer-Problemen später ausgeliefert würden. Die gleiche Mitteilung wurde auf der Karte zu Fr. 1.10 von 1998 (Nr. UX-14) auch in französischer, italienischer und englischer Sprache verbreitet; dabei erhielt die englische Karte mit der 70er Marke aus der Serie "50 Jahre Friedenssicherung der Vereinten Nationen" von 1998 noch eine Zusatzfrankatur für A-Post nach Übersee (Nr. 325). Bemerkenswert ist auf der französischen, italienischen und englischen Karte der Code unten links.

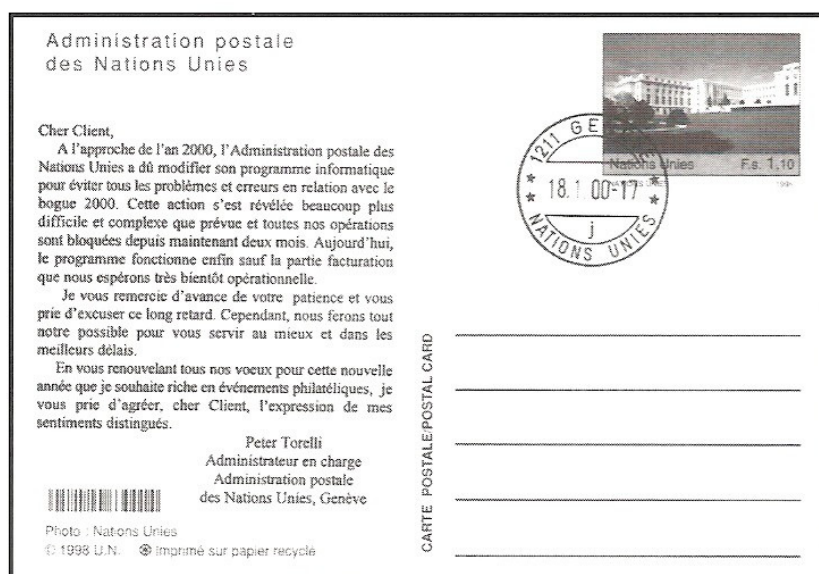


Abb. 2

- Mit Datum vom 1.1.2000, jedoch wesentlich später in einem Umschlag, wurde die 80er Karte von 1993 (Nr. UX-10) mit einer allgemein formulierten Anschrift an die UNO-Sammler versandt, auf deren Rückseite Wünsche für ein glückliches drittes Millennium aufgedruckt wurden. Es handelte sich bei diesen Karten offensichtlich um einen Restposten, denn bereits 1996 war die UX-10 mit einem 30-Rappen-Zudruck versehen worden (UX-12).

Es handelt sich bei diesen Karten um eine Novität auf Schweizer Boden, wo bisher gemäss Ganzsachen-Katalog nur die halboffiziellen und die amtlichen Postkarten mit privatem Zudruck registriert worden sind, ferner die "art-verwandten" privaten Gelegenheitsganzsachen mit Eindruck amtlicher Wertstempel sowie die Flugpostganzsachen.

Bei diesen UNO-Ganzsachen handelt es sich nun aber um amtliche Ganzsachen mit *postamtlichem* Text-Zudruck; in diese Kategorie würden freilich auch einige Dienstpostkarten der PTT-Betriebe fallen.

Die Existenz dieser Zudruck-Karten müsste uns zum Überdenken der Definition und der Verwendung des Begriffs Zudruck ermuntern. Der Begriff Zudruck wird ja bis jetzt sehr vielfältig verwendet. Er gilt auch für den reinen Wert-Zudruck, und er gilt eben für die (privaten) Bild oder Text-Zudrucke - und auch, bei den PTT-Dienstpostkarten, für postamtliche Text-Zudrucke. Der Begriff "private Zudrucke" müsste auf jeden Fall geändert werden in "private Bild- oder Text-Zudrucke", und es müsste die neue Kategorie "postamtliche Bild- oder Text-Zudrucke" geschaffen werden, ferner der Klarheit zuliebe der Begriff "Wert-Zudruck" (statt nur Zudruck).

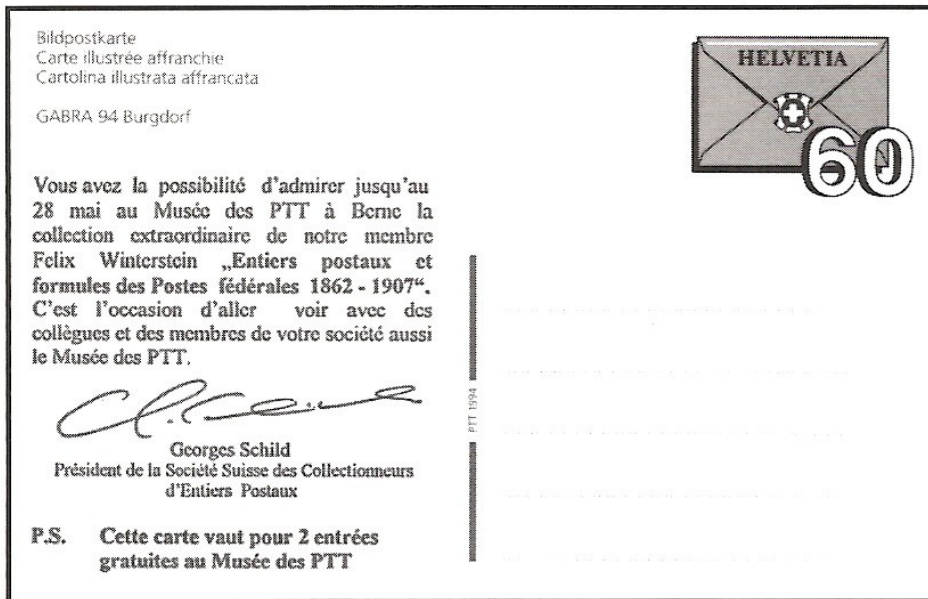
Eine klarere Zudruck-Definition drängt sich auch deshalb auf, weil vor allem private Zudrucke neuerdings immer beliebter werden. Für die Aufnahme in den Ganzsachen-Katalog müssten freilich auch klare Entscheidungsgrundlagen geschaffen werden, sonst überbordnet diese Gebiet - wie in der Vergangenheit anderes im Ganzsachenwesen auch.

Bemerkung des Redaktors : *Im in Arbeit befindlichen neuen Ganzsachen - Katalog wird bezüglich der Zudrucke folgendermassen verfahren :*

- die Kategorie "B : Halboffizielle & private Gelegenheitsganzsachen" fällt weg. Dafür erhalten die sog. halboffiziellen Gelegenheitsganzsachen ihren Platz unter den amtlichen Ausgaben, fallen also mit eigener Nummer in die bisherige Kategorie "A. Amtliche Formulare mit Wertstempeldruck" (neu : "Amtliche Ausgaben mit Wertstempeldruck"). Dies rechtfertigt sich umso mehr, als die jetzige Postverwaltung mehr und mehr dazu übergeht, Ganzsachen herauszugeben, die man an sozusagen keinem Postschalter kaufen kann, wie die letztjährige Ausgabenflut zu der abverheiten Kandidatur für die Olympischen Spiele oder das ebenfalls letztes Jahr erschienene Aerogramm, welches nicht einmal in den Philatelieschaltern ausgehängt worden ist und sehr wahrscheinlich hauptsächlich in China an dortigen Anlässen verkauft wird. Für die infrage kommenden Ausgaben (es handelt sich um die sog. Gotthardpostkarte von 1893, die Ausgaben zur 100 Jahrfeier Genf in der Eidgenossenschaft, sowie die Urnerkarten) eine eigene Kategorie beizubehalten, rechtfertigt sich daher nicht mehr.

Die "Amtlichen Postkarten mit privatem Zudruck" werden unter den jeweiligen Nummern der Postkarten, auf welchen der Zudruck erfolgte, aufgeführt, sind also auch in der Kategorie "A" zu finden. Hier werden nur Zudrucke aufgeführt, die für ein überlokales Ereignis herausgegeben wurden, nicht aber für rein kommerzielle private Zudrucke. Dies würde ganz einfach zu weit führen. Bereits jetzt übertreiben einige Ausstellungskomitees, indem sie z.B. den gleichen oder ähnlichen Zudruck für den gleichen Anlass auf 2 oder 3 verschiedenen Postkarten anbringen lassen.

Diese Zudrucke erscheinen unter der Nummer der amtlichen Postkarte mit PrZD-1 etc., also Privat-Zudruck. Die von Herrn Etter neu angeführte Kategorie wird dementsprechend mit AmZD (für "amtlicher Zudruck") katalogisiert. Es gibt diesbezüglich übrigens bereits eine Karte der Schweizer Post, die unter diese Kategorie fallen würde, nämlich die letzte GABRA - Postkarte mit der Einladung für die Ausstellung unseres Mitgliedes Felix Winterstein im damaligen Postmuseum, sowie natürlich die Karte des Postmuseums auf 99 I.



Diese Postkarte wurde von der Museumsleitung in Auftrag gegeben und an alle Vereinspräsidenten sowie unsere Mitglieder verschickt. Sie gehört m.E. daher unbedingt in diese Kategorie AmZD - auch wenn sie die Unterschrift des Verfassers trägt und vielleicht nicht so offiziell aussieht.

Amtliche Postkarten und Briefumschläge, welche mit einem von Privaten veranlassten Wertstempelzudruck versehen wurden - was ja seit September 1907 möglich war - werden unter der entsprechenden Katalognummer mit PrWZ (= Privat - Wertstempel - Zudruck) geführt. Man muss sie also nicht mehr weit hinten im Katalog suchen.

Mit den Privatanzsachen, welche für einen speziellen Anlass hergestellt wurden, wird gleich wie oben verfahren. Diese werden unter der entsprechenden Nummer der Privatanzsachen aufgeführt, wobei spezielle Zeichen vorgesehen sind für philatelistische oder aviatische Anlässe. Hier wird kein zusätzlicher Vermerk PrZD stehen, sondern die einzelnen Ausgaben werden mit -1, etc. vermerkt sein.

Meinungen dazu sind erbeten.

Vergessen Sie Ihre Einlieferung für die nächste Auktion nicht bis zum 6. Dezember 2000 an unseren neuen Auktionator Herrn Armando Lualdi einzuliefern!!
Seine Adresse : Adlergut 3 8750 Glarus

ebenfalls den Stempel vom Telegraphenbüro Zürich, und zwar vom 11.IV.1930, der Wertstempel hingegen 2 Tage später in Horgen entwertet worden, und ging im Gegensatz zum Beleg der Abb. 1 offensichtlich an das Telegraphenamt Zürich zurück.

Von Herrn Etter erhielt ich einen weiteren Umschlag mit einem grünen Tell - 10 Cts. - Wertstempel, der jedoch in Genf verwendet worden ist und eine Strafportomarkte zu 10 Cts. trägt. Der Umschlag ist ein sog. Fensterkuvert. Der Inhalt war allem Anschein nach an einen Empfänger in Genf adressiert, der sich aber im Kurhaus Tarasp aufhielt, weshalb ihm der Umschlag nachgesandt wurde. (Man beachte : für der Post gemeldete Umleitung einfaches Strafporto!)



Abb. 3

Alle 3 Umschläge haben eines gemeinsam : sie stammen alle von Telegraphenämtern und haben etwas mit Telegrammen zu tun. Alle 3 Umschläge haben übrigens das gleiche Format C6.

Während der Umschlag Abb. 3 aller Wahrscheinlichkeit nach dazu diente, ein bereits telefonisch durchgegebenes Telegramm nachträglich per Post zuzustellen, können die beiden Umschläge Abb. 1 und 2 eventuell dazu gedient haben, den Erhalt eines zunächst telefonisch, dann per Post zugestellten Telegramms *durch den Empfänger* zu bestätigen. Anders ist der Zeitraum von 2 Tagen zwischen den Stempeldaten von Zürich und Horgen nicht zu erklären. Aber in welchem Umschlag wurde dann das Telegramm dem Empfänger zugestellt? Es müsste sich ebenfalls um einen frankierten Umschlag

wie derjenige von Genf handeln, aber in einem grösseren Format - ebenfalls mit einem Wertstempel versehen. Wer kennt weitere solcher Umschläge, oder wer weiss, wofür diese Umschläge Abb. 1 und 2 tatsächlich verwendet wurden?

Vielleicht kann der Beleg Abb. 4 (Vorderseite von Basel, Rückseite von Karte für Zürich) zur Lösung dieses Rätsels irgendwie beitragen. Solche Karten wurden von den Telegrafnbüros in Basel, Genf und Zürich verwendet um bei Telefonbesitzern das Einverständnis einzuholen, Telegramme telefonisch (oder wie der deutsche Ausdruck lautet : fernmündlich) zu übermitteln. Dies geschah jedoch bereits 1923, wie die überall identischen Druckdaten IX 23 zeigen. Bei diesen Karten ist der Zweck klar ersichtlich. Sehr wahrscheinlich besteht ein Zusammenhang zwischen beiden Sorten Dienst - Ganzsachen.

Für Hinweise und Kopien weiterer Belege - hauptsächlich der beschriebenen Umschläge mit anderen Adressen - ist der Verfasser dankbar.

Basel, Office expéditeur. Suisse suisse. Expéditeur. Office expéditeur. Basel.

POSTOFFICE

10

HELVETIA

En franchise de port - In franchigia di porto

Telegraphenbureau

BASEL

IX. 23. — 8500.

Der unterzeichnete Teilnehmer Nr. 168972 des Telephonnetzes stimmt der vorgeschlagenen telephonischen Übermittlung aller für ihn einlaufenden Telegramme zu und ermächtigt das Telegraphenbureau, die schriftliche Ausfertigung

- * dem Briefträger zu übergeben;
- * ins Postfach Nr. zu legen;
- * zur Abholung am Telegraphenschalter bereitzuhalten.

Zürich, den 1923.

(Unterschrift)

* Nichtgewünschtes gefl. streichen.

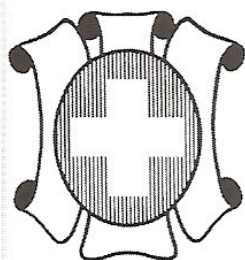
Abb. 4

BEPHILA 2001

Rang-2-Ausstellung - 100 Jahre Berliner Ganzsachen-Sammler-Verein
8.-11.2.2001 - Ausstellungshallen am Funkturm - Halle 20 und 21a

Unser Schwesterverein, der Berliner Ganzsachen - Sammler Verein, feiert nächstes Jahr seinen 100. Geburtstag. Aus diesem Anlass führt er eine Rang-2-Ausstellung durch, zu welcher auch die Mitglieder des SGSSV herzlich eingeladen sind. Wer teilnehmen will, melde sich bitte bei

G. Schild Rainmattstrasse 3 3011 Bern
Anmeldeschluss ist der 20. Oktober 2000



GABRA IV BURGDORF 21. - 23.9.2001

Die GABRA IV nimmt langsam Gestalt an. Nachdem die GV 2000 einen Betrag von Fr. 10'000.- als Verlustgarantie gesprochen hat, konstituierte sich letztthin das OK, welches folgendermassen aussieht :

Präsident : Georges Schild
Vizepräsident : Max Schio
Kassier : Armando Lualdi
Börse : Raymond Pittier
Presse : Dr. Jann Etter
Tombola : Markus Winistörfer
Beisitzer : Dr. Peter Bamert

In der Dezember - Nummer werden unsere Mitglieder Näheres erfahren, sowie die Anmeldeformulare erhalten, unsere Händler-Mitglieder zusätzlich eine persönliche Einladung für die Börse.

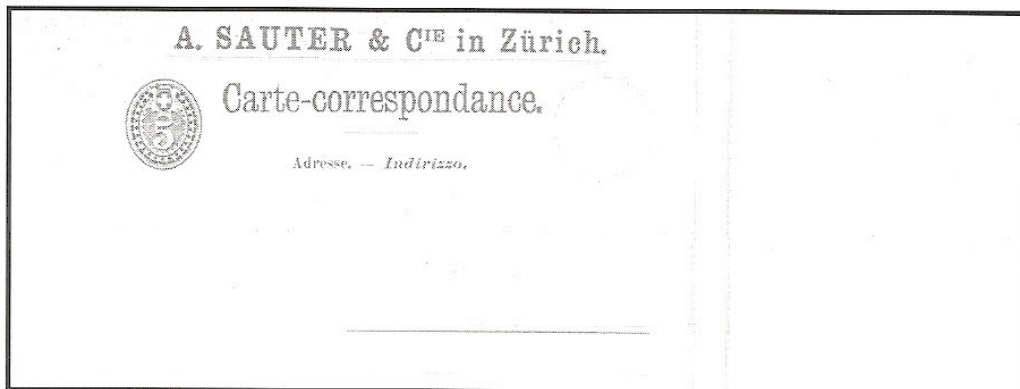
Leider kann uns der Verband nicht mehr im gleichen Umfang wie die letzten Male unterstützen, weshalb wir dringend auf die Mithilfe (auch in finanzieller Hinsicht) unserer Mitglieder angewiesen sind.

Die Postkarte auf Privatbestellung der Fa. SAUTER & Cie in Zürich

G.S. Im Katalog sind sie aufgeführt unter den Postkarten ZU 10, die Privatanfertigung der Fa. Sauter in Zürich, und zwar im Format 169 : 90 - 110. Das Format 169 : 110 stammt von der untersten Reihe des Druckbogens. Dass dieses Format für die ungestempelten Exemplare nicht stimmt, ersieht man aus den beiden Abbildungen einer Originalkarte, die mir von unserem Mitglied Harlan Stone zur Verfügung gestellt wurde. Erstmals kam mir somit ein Originalbeleg dieser Ganssache vor Augen, und der hat mit dem anhängenden Coupon (der für Registrierzwecke innerhalb der Firma Sauter diente und bei den gestempelten Karten fehlt) eine Breite von 240 mm, und nicht, wie im Katalog vermerkt, von 169 mm.

Die Karte diente übrigens dazu, den Erhalt von Säcken zu bestätigen. Was die Fa. Sauter vertrieb, ist mir nicht bekannt; sehr wahrscheinlich war es eine Getreidefirma.

Im Katalog sind noch Karten der Fa. H. F. Koller-Müller in Zürich angeführt. Wer hat solche Karten und kann mir eine Kopie zur Verfügung stellen?

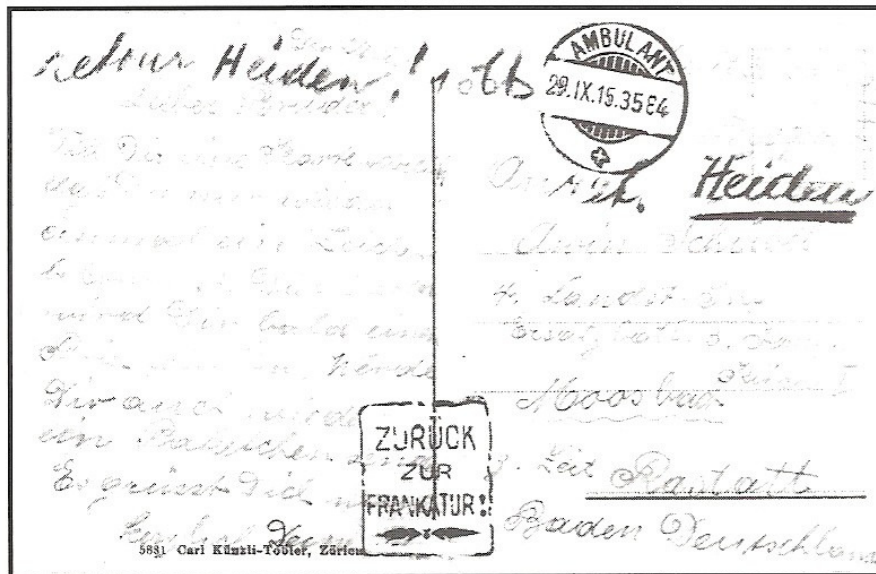


N ^o <u>Gut für</u> <u>Stück.</u>	A. SAUTER & C ^{IE} IN ZÜRICH	Sackquittung.
Erhalten von Bund mit Saldo <u>18</u> Stück. den <u>18</u>	A. SAUTER & C ^{IE} IN ZÜRICH	N ^o _____ Sie retournirten uns <u>UNC 776</u> Stück Marque wofür wir Sie erkennen. Sie schulden uns noch _____ <u>Zürich</u> , den _____
		<u>Gut für</u> _____ <u>leere Sacke.</u> Bund mit _____ Stück. 18 <div style="text-align: right;">A. Sauter & Cie</div>

"ZURÜCK / ZUR FRANKATUR"

Von Georges Schild, Bern

In Nr. 66 des DER GANZSACHENSAMMLER war die Frage aufgeworfen worden wo dieser Stempel verwendet worden sei. Es wurde vermutet, dass er beim Briefpostamt Basel Verwendung fand. Nun fand Herr Bäuml einen weiteren Beleg mit diesem Stempel, welcher die Vermutung nicht nur bestärkt, sondern m.E. auch beweist.



Es handelt sich um eine Karte mit Ambulantstempel aus HEIDEN an einen Soldaten in Deutschland, den Bruder der Absenderin. Bei der Austauschstelle Basel wurde er dann mit dem "Zurück-" Stempel versehen, worauf die Karte an die Absenderin zurückging.

Dass diese Karte zur Frankatur zurückging, war für mich auf den ersten Blick eher erstaunlich. Der Bundesrat hatte nämlich am 15.9.1914 beschlossen "dass denjenigen im Felde stehenden Militärpersonen der benachbarten kriegführenden Staaten, deren Familien in der Schweiz wohnen, die Portofreiheit für ihre Briefsendungen an ihre Familien zu gestatten wären."

Dieser Beschluss fand dann seinen Niederschlag in der Verfügung 120 der OPD vom 19.9.1914. Dort heisst es weiter : "Als zu den Familienangehörigen gehörend zu betrachten sind die Ehegatten, die Eltern, die Grosseltern, die Kinder und Geschwister. In der Regel sollen Sendungen den Namen des Absenders und einen militärischen Stempel (Feldpoststempel usw.) tragen. Ungenügend gekennzeichnete Sendungen oder

solche, bei denen die Familienangehörigkeit nicht ohne weiteres festgestellt werden kann, sind vorläufig zu taxieren und es ist den Empfängern mitzuteilen, dass ihnen die Taxe zurückerstattet wird, wenn sie bei der Poststelle nachweisen, dass die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Portofreiheit vorhanden ist." Es wird noch bemerkt, dass *"die gleiche Vergünstigung nicht besteht zugunsten der im schweizerischen Militärdienst stehenden Personen, welche ihr Familien im benachbarten Ausland haben. Auf die Herbeiführung eines solchen Reziprokverhältnisses wurde vom Bundesrat verzichtet, weil angesichts der besonderen Verhältnisse, dies längere Zeit beanspruchen und die wohlthätige Wirkung der hierseitigen Massnahmen bedeutend verzögern würde."*

Mit Postamtsverfügung No. 142 vom 17.10.1914 wird dann festgestellt, dass die gleiche Vergünstigung jetzt auch im Verkehr Schweiz - Deutschland besteht, d.h. dass auch Deutschland den Schweizer Wehrmännern die gleiche Vergünstigung im Verkehr mit ihren Familienangehörigen in Deutschland gewährt.

Die Rücksendung zur Frankatur der abgebildeten Karte bedeutet, dass im Verkehr

Schweizer Familienangehörige ➤ *in Deutschland im Feld Stehende*
eine Portofreiheit nicht bestand, jedoch umgekehrt.

Demnach bestand die Portofreiheit im Verkehr mit der Schweiz nur in folgenden Fällen :

Deutsche Militärangehörige ➤ *Familienangehörige in der Schweiz*
Schweizer Militärangehörige ➤ *Familienangehörige in Deutschland*

d.h. dass nur Militärangehörige im Auslandsverkehr die Portofreiheit beanspruchen konnten, nicht jedoch Familienangehörige.

Die gleiche Regelung bestand später übrigens auch mit Frankreich (POB Nr. 151 vom 29.10.1914), mit Österreich (PAB No. 168 vom 26.11.1914), und vom 11.12.1914 an mit Ungarn.

An einer Ausstellung fiel mir eine Bundesfeierkarte ohne Wertstempeldruck nach Frankreich auf, die an "Monsieur et Madame xy" gerichtet war, und vom Bruder der Madame stammte, der in der Schweiz im Felde stand. Diese Karte war in Frankreich mit Strafporto belegt worden, wahrscheinlich deshalb, weil der Monsieur nicht zu den oben aufgezählten Familienangehörigen gezählt wurde. So streng waren die Sitten!

Alle diese Verfügungen wurden mit PAB - Verfügung No 87 aus dem Jahre 1919 aufgehoben.

Ausstellungserfolge unserer Mitglieder

The Stamp Show 2000 London (Internationale FIP)

Kurt Kimmel	Die Ganzsachen von Ceylon	Gross Gold
Harlan Stone	Schweiz 1862 - 1883	Gold

WIPA 2000 Wien (Internationale FIP)

Bernd Vogel	Die Tübelbriefe	Gr. Gold + EP
Rob. Wightman	Postgeschichte der ionischen Inseln	Vemeil

NABA 2000 St. Gallen (Nationale)

An dieser jetzt nur noch alle 6 Jahre stattfindenden NATIONALEN habe viele unserer Mitglieder als Aussteller und Jurymitglied teilgenommen. Hier der palmarès, zu dem wir allen Teilnehmern ganz herzlich gratulieren :

Im **Ehrenhof** stellten aus :

Henri Grand	Sitzende Helvetia gezähnt
Bernd Vogel	Tübelbriefe - ihre Herstellung und Verwendung

Marc Spycher erhielt für seine Guatemala-Sammlung den seit langem verdienten Grand Prix de Compétition. Herzlichen Glückwunsch!

Giovanni Balimann gelang mit seiner Sammlung "Stempelmaschinen in der Schweiz" der Durchbruch zum Prix d'Honneur Spécial. Meines Wissens ist es das erste Mal, dass für eine Stempel-Sammlung ein so hoher Preis vergeben wurde.

In der **Meisterklasse** stellten aus (alle werden mit Gross-Gold bedacht)

Alfred Guggisberg	Guatemala
Harlan F. Stone	Gezähnte Sitzende Helvetia
Francis Triponez	Suisse 1850 - 1882

Im **Wettbewerb** stellten sich folgende Mitglieder dem Jury-Verdikt :

Martin Baer	Perfins Schweiz	Gold
Robert Bäuml	Brief- und Fahrposttaxen 1862 - 1907	Gold
Werner Boos	Rollenmarken der Schweiz	Gross-Vermeil
"	Künstler und ihre Vorbilder	Gross-Vermeil
Peter Fink	Aerogramme der Welt	Gross-Vermeil
Karl Graf	Rapperswil am Zürichsee	Vermeil

Heiner Gut	Die Jagd im Wandel der Zeit	Vermeil
Ueli Heiniger	Militärfliegerei Schweiz	Gross-Vermeil
"	Soldatenmarken 1. Weltkrieg	Gold
Max Kaufmann	Aargauer Post im Wandel der Zeit	Gold
Reiner Kistler	Schweizer Streifbänder	Vermeil
Hans Lerch	Schweizer Postkarten 19. Jahrhundert	Gross-Vermeil
Otmar Lienert	Die Internationalen Antwortscheine	Gross-Vermeil
Armando Lualdi	Privatganzsachen der Schweiz	Gross-Vermeil
Kuno Müller	Die Streifbänder der Schweiz	Gross-Vermeil
Walter Nef	Interniertenpost in der Schweiz	Gross-Silber
Beatrice Rölli-Schär	Die Post als Werbeträger	Gold
Rolf Rölli	Ziffernzeichnung 1882 - 1905	Gross-Gold
Alberto Panzera	Helvetia	Gold
Georges Schild	Zivilflüchtlinge in der Schweiz 1940-46	Vermeil
"	Danzig - Ganzsachen	Gold
Reinhard Stutz	Grenzbesetzung 1914-20	Gold + Ehrenpreis
"	"Rettungsboot Schweiz" 1939-1947	Gold
Peter Suter	Bedarfsflugpost nach Ausser-Europa	Gross-Silber
André Vuille	Belgisch-Kongo 1885 - 1960	Vermeil
Paul Wüthrich	Schweiz - Rollenmarken	Gross-Silber

In der **Literaturklasse** erhielten

Martin Baer	Schweiz - Perfins	Vermeil
Fabien Barnier	Die SUCHARD - Karten	Vermeil
Heiner Dürst	Die Freistempel der Schweiz	Gr. Vermeil
Alfred Guggisberg	SBZ	Gr. Vermeil
Georges Schild	Der Ganzsachensammler	Vermeil

In der **Jury** amtierten als Präsident : **Erich Brenzikofer**
als Vizepräsidenten : **Gérard Barraud und Robert Wightman**
als Mitglieder : **Jean-Paul Bach - Kurt Kimmel - Ursula Küenzi - Martin Eichele - Charles LaBlonde - Pierre Guinand - Walter Marchart**, die in Anbetracht des hervorragenden gezeigten Materials eine schwierige Aufgabe hatten, um eine gerechte Beurteilung zu finden und die Punkte für die Medaillenzuteilung zu vergeben.

Ganz besonders hat es den Berichterstattenden natürlich gefreut, dass unser Vereinsblatt mit einer Vermeil-Medaille bedacht wurde. Eine kleine Ermunterung, weiterhin Artikel aufzutreiben, zu schreiben und unseren Mitgliedern zur Lektüre vorzulegen... Aber wenn man auf den Feedback (oder auf deutsch : die Reaktionen) abstellt, so werden sie von ihnen nicht einmal gelesen. Aber was soll's : entweder ist man von der Philatelie angefressen oder man lässt es bleiben.

Protokoll der Generalversammlung 2000 im Hotel Aarauerhof in Aarau

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und eröffnet die GV 2000 um 10:15h. Inklusive Vorstand sind 37 Mitglieder anwesend. Er stellt fest, dass statutengemäss und fristgerecht zur GV geladen wurde und diese beschlussfähig ist.

Der Präsident verliest die Namen der Entschuldigten. Darauf erhebt sich die Versammlung zu einer Gedenkminute, um die im letzten Jahr Verstorbenen zu ehren. Es sind dies die Herren Gaudenz Müller, Emil Fischer, Werner Künzi und Werner Geissberger.

Erledigung der Traktandenliste

- 1. Wahl der Stimmzähler.** Es werden die Frau Wartmann und Herr Jaeger gewählt
- 2. Protokoll der GV vom 13. März 1999 in Neuenburg :** das in der Nr. 64 vom September 1999 veröffentlicht Protokoll wird diskussionslos genehmigt

3. Jahresberichte

3.1. des Präsidenten

Der Verein hat heute insgesamt 292 Mitglieder, davon wohnhaft 247 in der Schweiz, 19 im Ausland, sowie 26 im Ausland wohnende Korrespondierende Mitglieder. Im letzten Jahr hatten wir 11 Demissionen (gegenüber 9 im Vorjahr), 4 (4) Mitglieder verstarben, und 10 (7) Mitglieder traten dem Verein neu bei, was bedeutet, dass unser Mitgliederbestand weiter um 5 (6) Mitglieder gesunken ist - eine wenig erfreuliche Tatsache. Im letzten Jahr habe ich einen Bestand von 315 Mitgliedern gemeldet, was eine falsche Zahl war, denn ich hatte die korrespondierenden Mitglieder offensichtlich doppelt gezählt. Die richtige Zahl hätte lauten müssen 297.

Die beste **Werbung für einen Verein** ist eigentlich die durch Mitglieder. Davon ist bei uns leider immer noch nichts zu spüren.

Unser Vize-Präsident hat eine Webseite eingerichtet, und wir sind jetzt also auch über das Internet erreichbar, nämlich über :

<http://members.tripod.de/sgsv>

Der Präsident ist im Nebenamt auch noch Redaktor unseres Vereinsblättchens namens **DER GANZSACHENSAMMLER**. Die letztes Jahr erschienenen 3 Nummern haben wieder sehr viel Zeit gekostet. Zum Glück gibt es Mitglieder, die durch ihre Artikel und Forschungsarbeit dem Redaktor sehr unter die Arme greifen. Herr Lualdi hat ein vor Jahrzehnten von unserem ehemaligen Präsidenten, Herrn Hürlimann, angefangenes Gebiet - nämlich die Erfassung der Privatanzsachen - ein grosses Stück weiter gebracht. Im letzten Jahr erschienen von ihm Artikel über die **Privat - Streifbänder** sowie **die Privat - Zudruckstreifbänder, die Privat - Umschlagbriefe** sowie **die Privat - Faltbogen**. Weitere Bearbeitungen über die Kartenbriefe und Reklamebriefe sind in Bearbeitung. Der Präsident dankt Herrn Lualdi einmal mehr für seinen grossen Einsatz,

Nebst den 3 Nummern des **DER GANZSACHENSAMMLER** erschien auch noch die neue Bibliotheksliste. Hoffentlich lohnt sich der finanzielle Aufwand, denn immerhin

belastet sie die Vereinskasse mit gut Fr. 1'000.-. Ausser unseren ständigen Förderern, den Firmen Zumstein, Johannes Müller und die Röllli AG hat lediglich die Firma Köhler in Wiesbaden eine Anzeige in der Bibliotheksliste plaziert - dies, obwohl alle unsere Händler-Mitglieder angeschrieben wurden.

Die ebenfalls vom Präsidenten betreute **Lesemappe** wurde letztes Jahr pünktlich jeden Monat verschickt. Im Moment erhalten sie 18 Mitglieder mit 12 Periodikas.

3.2. des Kassiers

Die Vereinskasse weist einen kleinen **Überschuss von Fr. 79.75** auf, bei einem **Vermögen von Fr. 14'046.19**. Leider lässt die Zahlungsmoral gewisser Mitglieder immer noch zu wünschen übrig, und es müssen zu viele Mahnungen geschrieben werden.

Es wird auf die am Ende des Protokolls veröffentlichte Jahresrechnung verwiesen.

3.3. des Rundsendeobmanns für 1999

Alle Jahre wieder das selbe Bild : immer weniger Einlieferungen - immer mehr säumige Zahler und immer wieder Ärger mit unserem Gelben Riesen.

Eingeliefert	463 (584) Umschläge im Wert von	Fr. 82'243.- (101'376.-)
	(in 59 Einlieferungen von 15 Einlieferern)	
Abgerechnet	379 (412) Umschläge im Wert von	Fr. 27'075.- (42'258.-)
Am 31.12.1999 im Umlauf	856 (772) Umschläge	
Teilnehmer am RSDienst	105 (113) Mitglieder	
Versandte Rundsendungen	70 (78)	
Ablieferung an Verein		Fr. 1'353.75 (1'067.40)

Als Neuerung wurden Dispoboxen angeschafft, welches das Fassungsvermögen der Rundsendungen um 50% steigert. Diese Massnahme wurde nötig, da die Post die Annahme von zugeschnürten Paketen verweigert. Es werden in Zukunft also weniger Rundsendungen versandt, dafür ist in ihnen 50% mehr Material enthalten, sodass sich die Gesamt-Portospesen summa summarum nicht erhöhen werden.

Zum Schluss richtet der Rundsendeleiter einmal mehr die Bitte an die Mitglieder, in der Doublettenkiste nachzuschauen, ob sich darinnen nicht etwas für den Rundsendedienst befindet. Er könne nämlich nur das in Verkehr setzen, was eingeliefert wird.

3.4. des Leiters der ArGePERFINS

Im letzten Jahr wurde der neue PERFINS-Katalog fertiggestellt, eine grosse Aufgabe, die Arbeit über 5 Jahre brachte. Auch hier die gleiche Kalamität betreffend der Anzeigen : kein einziger Händler konnte sich bereit erklären, eine Anzeige in dieser sehr schön gestalteten Veröffentlichung zu plazieren. Zum Glück ist der Verkauf gut angelaufen : bis Ende 1999 konnten 556 Exemplare abgesetzt werden.

Der Mitgliederbestand beträgt weiterhin 43.

Der Kassenbestand betrug am 31.12.1999 Fr. 2'665.-

4. Revisorenberichte

Der Kassenrevisorenbericht wird von Herrn Lualdi verlesen, nachdem Herr A. Grimm wegen Krankheit nicht an der Versammlung erscheinen konnte. Der Bericht wird genehmigt und dem Kassier, Herrn F. Siegenthaler, Décharge erteilt.

Danach verliest Herr U. Heiniger den Revisorenbericht des Rundsendedienstes und schlägt vor, dem Rundsenedobmann, Herrn Markus Winistörfer, ebenfalls Décharge zu erteilen. Herrn Winistörfer wird ebenfalls einstimmig Décharge erteilt.

5. Wahlen.

Nachdem der bisherige Auktionator Herr Armin Winistörfer nach 4 erfolgreichen Jahren zurücktritt, muss ein neuer Auktionator gesucht werden. An der GV erklärt sich Herr Lualdi bereit, diesen Posten zu übernehmen, nachdem sich Herr Winistörfer bereit erklärt hat, ihn in sein neues Amt einzuführen. Herr Lualdi wird einstimmig gewählt.

Anstelle von Herrn Lualdi wird als Kassenrevisor Herr Schätti gewählt.

6. Festsetzung des Jahresbeitrages für 2001

Der Vereins- Jahresbeitrag bleibt bei Fr. 30.-, (+ individueller Verbandsbeitrag)

7. GABRA IV.

Der Präsident informiert über den Stand der Dinge und die Zusammensetzung des Organisationskomitees, welches sich vorläufig aus den Herren Schio, Schild, Etter, Lualdi und Pittier zusammensetzt. Der verlangte Kredit aus der Vereinskasse in Höhe von Fr. 10'000.- wird genehmigt. Es kann von der erfreulichen Tatsache Mitteilung gemacht werden, dass von den Mitglidern bisher rund Fr. 1'800.- für diese GABRA IV. gespendet worden sind.

8. + 9. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder : Keine

9. Verschiedenes :

- Herr Wehrli fragt nach Vereinszusammenschlüssen und deren Strukturen. Georges Schild meint, dass dieses Thema schon einige Male aufgeworfen wurde, aber kein Bedürfnis festgestellt werden konnte, da die infrage kommenden Vereine alle ihre Spezialgebiete pflegen.
- Der Vizepräsident, Herr Dr. Bamert, informiert über die neue Web-Site des Vereins und ruft dazu auf, einen Beitrag in irgendeiner Form beizusteuern.
- Herr Wehrli macht die Anregung für einen Bettelbrief zugunsten der GABRA IV.
- Ruedi Wissmann hält ein kurzes Exposé über die Entstehung des Vereins und erzählt (am Ort der Gründung) aus früheren Zeiten

10. Ort und Zeit der nächsten GV :

Die GV 2001 findet am 17. März 2001 in Basel statt

11. Ehrungen.

Für 25-jährige Vereinszugehörigkeit wurden die beiden anwesenden Herren Frey und Loch geehrt. Den Herren Giezendanner, Dunkel, Grabner, Honegger und Klopfenstein werden die Abzeichen per Post zugestellt.

Schluss der Generalversammlung um 11.50 Uhr und anschliessendes gemeinsames, vom Verein offeriertes Mittagessen.

Halten, den 1. Mai 2000

Der Protokollführer :

Markus Winistörfer

Generalversammlung vom 18. März 2000 in Aarau

ABSCHLUSS DER VEREINSKASSE PRO 1999

ERFOLGSRECHNUNG

Verbandsbeiträge, inkl. Abos SBZ	Fr.	4'900.00	
Druckkosten des Ganzsachen-Sammlers	Fr.	4'194.00	
Druck der Bibliotheksliste	Fr.	1'780.00	
Diverse Druckkosten	Fr.	1'427.50	
Porti für Ganzsachen-Sammler/Mitteilungsblätter	Fr.	764.30	
Bank- und Postcheck-Gebühren	Fr.	167.20	
Unkosten der Generalversammlung 1999	Fr.	1'235.00	
Spesen des Vorstandes pro 1999	Fr.	1'405.90	
Diverse Unkosten	Fr.	964.40	
Mitgliederbeiträge 1999			Fr. 12'141.60
Zinserträge			Fr. 152.95
Ertrag des Rundsende-Verkehrs pro 99 (prov.)			Fr. 600.00
Ertrag der 34. Auktion 1999			Fr. 1'092.50
Inserate in unseren Publikationen			Fr. 2'840.00
Spenden für die GABRA IV (2001)			Fr. 91.00
Mehrertrag	Fr.	<u>79.75</u>	
	Fr.	16'918.05	Fr. 16'918.05
		=====	=====

BILANZ per 31.12.1999

Postcheckkonto	Fr.	11'360.49	
Bankkonto	Fr.	11'623.30	
Mobilien	Fr.	991.00	
Trans. Aktiven	Fr.	840.00	
Guthaben Verr.Steuern pro 1999	Fr.	53.50	
Reservfonds des Rundsende-Verkehrs			Fr. 453.50
Trans. Passiven (Vorausbezahlte Mitgl.Beiträge)			Fr. 7'724.00
Trans. Passiven (Diverses)			Fr. 2'644.60
REINVERMOEGEN			Fr. 14'046.19
	Fr.	<u>24'868.29</u>	Fr. 24'868.29
		=====	=====

POSTGESCHICHTE

HISTOIRE POSTALE POSTAL HISTORY

Internationale Fach-Zeitschrift für Brief- und Stempelsammler

Mit informativen Beiträgen und vorteilhaften Angeboten.
Unentbehrlich für den postgeschichtlich orientierten Philatelisten.
Verlangen Sie eine unverbindliche Gratis-Probenummer bei:
POSTGESCHICHTE Verlag, Postfach 174, CH-8024 Zürich.

**Einzig internationale Fach-Zeitschrift für
Brief- und Stempelsammler in ganz Europa**



Ob Briefe, Stempel oder Marken,
ob Schweiz, Europa, Übersee oder Thematik,
ob klassische oder moderne Raritäten . . .

Verwertung von Briefmarken ist und bleibt Vertrauenssache.

Einlieferungen

für meine regelmässig stattfindenden Auktionen
sind jederzeit willkommen.

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Meine besondere Liebe gilt seltenen und schönen Briefen!

Hans R. Schwarzenbach
Internationale Briefmarken-Auktionen
CH-8001 Zürich, Oberdorfstrasse 8, Tel. 01 251 46 12

ANSICHTSKARTEN & PHILATELISTISCHE BELEGE



ANKAUF

VERKAUF

TAUSCH

Kaufe jederzeit gerne teure Einzelstücke sowie gepflegte Sammlungen aus aller Welt. Angebote von Heimatbelegen, originellen Frankaturen sowie Auslandbriefen würden mich speziell freuen. Rufen Sie mich unverbindlich an, schreiben Sie mir oder besuchen Sie mich in meinem Ladengeschäft. **Vollste Diskretion wird zugesichert.**



Biete ein gepflegtes Lager mit vielen Spezialitäten. **Verlangen Sie eine unverbindliche Auswahlendung Ihres Sammelgebietes.**



Johannes Müller

Neuengasse 38, Postfach 7357, **CH-3001 Bern**

Telefon: **031 311 70 24** - Fax: 031/311 72 13

Email: johannes.mueller@smile.ch

MÜNZEN - MEDAILLEN - ABZEICHEN - BANKNOTEN - ZUBEHÖR